

# Pädagogisches Konzept



## Kindergarten der Gemeinde Tumeltsham

4911 Tumeltsham, Sportplatzstraße 21

Tel.: 07752/83662

E-Mail: [14\\_kindergarten@gmx.at](mailto:14_kindergarten@gmx.at)

|                                                              |         |
|--------------------------------------------------------------|---------|
| Vorwort .....                                                | 3       |
| Leitbild .....                                               | 4       |
| <b>STRUKTURQUALITÄT</b>                                      |         |
| Anzahl der Gruppen .....                                     | 5       |
| Öffnungszeiten .....                                         | 5       |
| Personalsituation .....                                      | 6 - 7   |
| Räume, Einrichtung und Ausstattung .....                     | 8 - 12  |
| Garderoben und WC-Räume .....                                | 8       |
| Kaufmannsladen, Keller und Abstellraum, Erwachsenen-WC ..... | 9       |
| Personalküche, 3 Gruppenräume .....                          | 9 - 11  |
| Turnsaal .....                                               | 11      |
| Garten .....                                                 | 12      |
| Aufnahmemodalitäten .....                                    | 12      |
| <b>ORIENTIERUNGSQUALITÄT</b>                                 |         |
| Funktion und Aufgabe des Kindergartens .....                 | 13      |
| Das Recht des Kindes .....                                   | 14      |
| Verständnis von Bildung und Erziehung .....                  | 15      |
| Sprachförderung .....                                        | 15      |
| Englisch im Kindergarten .....                               | 15      |
| Rollenverständnis .....                                      | 16      |
| <b>PROZESSQUALITÄT</b>                                       |         |
| Bildungs- und Erziehungsziele .....                          | 16      |
| Selbstkompetenz .....                                        | 16      |
| Sozialkompetenz .....                                        | 17      |
| Sachkompetenz .....                                          | 17 - 18 |
| Tagesablauf .....                                            | 18- 20  |
| Randzeiten .....                                             | 18      |
| Orientierungsphase .....                                     | 18      |
| 1. Konzentrationsphase .....                                 | 19      |
| Gleitende Jausenzeit .....                                   | 19      |
| 2. Konzentrationsphase .....                                 | 19      |
| Ausklangphase .....                                          | 20      |
| Mittagsbetrieb .....                                         | 20      |
| Mahlzeitenregelung .....                                     | 20      |
| Eingewöhnung .....                                           | 21      |
| Schuleintritt .....                                          | 21      |
| Dokumentation der pädagogischen Arbeit .....                 | 22      |
| Teamarbeit .....                                             | 22      |
| Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit .....                      | 22      |
| Zusammenarbeit mit externen Experten/-innen .....            | 23      |
| Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger .....                    | 23      |
| Teammitglieder .....                                         | 23      |
| Interkulturalität .....                                      | 24      |
| Integration .....                                            | 24      |



## Vorwort

Liebe Eltern,  
liebe Kinder!



Der Kindergarten hat in unserer modernen Gesellschaft eine große Bedeutung und bildet einen wichtigen Baustein in unserem Bildungssystem.

In den meisten Fällen bedeutet der Kindergartenbesuch die erste Loslösung vom Elternhaus.

Der Kindergarten hat gemeinsam mit dem Elternhaus die Aufgabe, die Kinder auf eine Gesellschaft vorzubereiten, die von sozialer Verantwortung und Gemeinschaftssinn ebenso geprägt sein soll wie von Eigeninitiative und selbstständigem Handeln.

Auch in Tumeltsham sind sich alle Kindergartenpädagoginnen ihrer Verantwortung und ihrer wichtigen Rolle in der Kindererziehung bewusst.

Ständige Weiterbildung und die Anwendung modernen pädagogischen Wissens garantieren eine bestmögliche Vorbereitung für den weiteren Lebensweg der Kinder.

Das Wichtigste in diesem Beruf bleibt aber die Liebe zur Arbeit mit den Kindern, die in unserem Kindergarten deutlich spürbar ist.

Um Sie über die Ziele und Arbeitsweisen unseres Kindergartens zu informieren, hat das Team unseres Kindergartens in vielen Arbeitsstunden das vorliegende pädagogische Konzept erstellt und all ihr Wissen und die Erfahrungen ihrer langjährigen erfolgreichen Tätigkeit einfließen lassen.

Nützen Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte diese ausführliche Form der Information. Das Konzept liegt im Kindergarten und auf dem Gemeindeamt auf und ist auch im Internet unter [www.tumeltsham.at](http://www.tumeltsham.at) abrufbar.

Erwin Diermayr  
Bürgermeister

## LEITBILD

Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Der Kindergarten soll für Geborgenheit, Freude und Miteinander stehen.

Jedes Kind ist ein Individuum, hat eigene Ideen und Vorstellungen und auch jedes Kind hat seinen individuellen Charakter. Wir im Kindergarten versuchen darum, auf jedes Kind persönlich einzugehen und es in seinen Stärken zu unterstützen.

In unserer Arbeit mit Kindern ist es uns ein großes Anliegen, sie zur Wertschätzung, Integration und Toleranz anderen Menschen gegenüber zu erziehen und sie zu lehren, diese „Andersartigkeit“ zu respektieren.

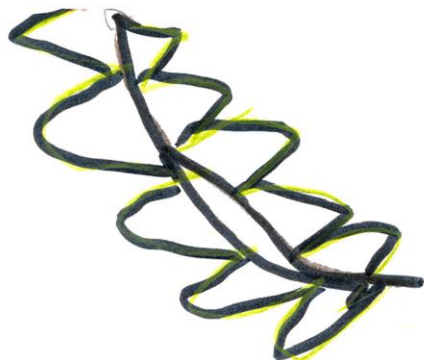
Da gesunde Ernährung vor allem bei Kindern, aber auch im späteren Leben sehr wichtig ist, achten wir auch darauf, den Kindern eine positive Grundhaltung gegenüber Lebensmitteln nahe zu bringen.

In unserem Kindergarten möchten wir den Kindern eine religiöse Grundhaltung, die sich im Jahreskreis auswirkt, vermitteln.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Kinder auf ihr späteres Leben vorzubereiten und sie zu selbständigen Menschen zu erziehen.

Da der Kindergarten eine familienergänzende Einrichtung ist, ist uns die aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ein großes Anliegen. Dafür sind Elterngespräche, Elternabende, Elternbriefe und das gemeinsame Feiern von Festen von Bedeutung.

Wir bemühen uns, an unserer Kompetenz und an unserer Professionalität für Bildung und Erziehung zu arbeiten und uns durch Fortbildungen weiter zu entwickeln.



# STRUKTURQUALITÄT

## Anzahl der Gruppen:

3-gruppiger Kindergarten; eine alterserweiterte Gruppe mit 18 Kindern und zwei Familiengruppen mit bis zu 23 Kindern.



## Öffnungszeiten:

Die Gemeinde Tumeltsham betreibt einen Kindergarten mit dem Sitz in 4911 Tumeltsham, Sportplatzstraße 21. Die Öffnungszeiten des Kindergartens sind Montag bis Freitag von 06.45 Uhr bis 13.00 Uhr. Von 13.00 bis 14.00 jeweils Montag bis Donnerstag wird eine flexible Nachmittagsbetreuung angeboten. Während der Öffnungszeiten ist das Kindergartenpersonal unter 07752/83662 erreichbar. Der Bustransport wird von der Fa. Stuhlberger, Neuhofen i. I. durchgeführt. Im Kindergarten findet von Montag bis Freitag Mittagsbetrieb statt.

Das Arbeitsjahr des Kindergartens beginnt am ersten Montag im September. Während der Weihnachts-, Oster- und Semesterferien, welche sich nach der Volksschule Tumeltsham richten, wird der Kindergartenbetrieb nur nach Bedarf angeboten.



## Personalsituation:

Leitung und Kindergartenpädagogin:



Gramberger Karin

Kindergartenpädagogin:



Friedwagner Verena

Kindergartenpädagogin:



Enzlmüller Monika

Früherzieherin:



Dobler Eva

Helferin:



Berger Claudia Johanna

Helferin:



Berger Claudia

Helferin:



Gaberscik Sonja

Raumpflegerin:



Huber Bettina

Solange ich klein bin,  
gebt mir Wurzeln.  
Wenn ich groß bin,  
gebt mir Flügel.



## Räume, Einrichtung und Ausstattung:

### 3 Garderoben für je 23 Kinder



- ☺ Garderoben sind ein Bereich für Begrüßung und Verabschiedung
- ☺ Kinder sollen sich nach Möglichkeit alleine an- und ausziehen
- ☺ den eigenen Platz kennen und in Ordnung halten
- ☺ für jedes Kind sind 3er-Haken in erreichbarer Höhe angebracht und ein Abstellgitter für Schuhe und Hausschuhe
- ☺ im Garderobenbereich befinden sich auch Malschürze, Turnsachen, Jausentasche und Fototasche (= persönliche Sachen der Kinder, die mit Namen gekennzeichnet sind)
- ☺ außerdem wird die Garderobe als Teilspielbereich genutzt, da sich der Kaufmannsladen in direkter Nähe befindet

### 3 Kinder-WC-Räume

1 behindertengerechtes WC mit Dusche, Wickeltisch



- ☺ Handtuchspender sind vorhanden
- ☺ es wird großer Wert auf Hygiene und Sauberkeit gelegt (Hände waschen)





## Kaufmannsladen

- ☺ das Rollenspiel der Kinder wird an verschiedene Themen angepasst (Obst, Post, Bücherladen, ...)

## Keller und Abstellraum, Erwachsenen-WC

## Personalküche

- ☺ die Personalküche wird auch für spezielle Aktivitäten in Kleingruppen genutzt (kochen, backen, werken, spielen, entdecken, ...). Darin werden kleine Projekte durchgeführt.

## 3 Gruppenräume

- ☺ der Gruppenraum bietet genügend Raum für den Wechsel der Bedürfnisse von Spiel, Ruhe und Bewegung
- ☺ bietet Freiheit für die individuellen Interessen der Kinder; im Gruppenraum befinden sich Tische und Stühle für alle Kinder in der Kindergruppe und



## jeder Gruppenraum gliedert sich in verschiedene Bereiche:

- ☺ **Trödelbereich:** Kind orientiert sich und kommt langsam in die Gruppe
- ☺ **Puppenstube:** durch die Puppen- und Rollenspielmöglichkeiten wird ein Familiengefühl geweckt, das die Kinder durch das Rollenspiel voll ausspielen können (Geschirr, Utensilien zum Verkleiden, Puppen und Kleidung, Puppenwagen mit Zubehör, Puppenküche, Couch, Tisch, gemütliche Stühle)

- ☺ **Malbereich:** Maltische befinden sich im hellen Bereich vor den Fenstern; verschiedenste Materialien stehen zur freien Auswahl und fördern die Phantasie, Kreativität und Selbständigkeit der Kinder; frühe fundamentale Erfahrungen fördern die schöpferische Entwicklung der Kinder (Farbstifte, Filzstifte, Wachsmalkreiden, Finger- und Wasserfarben, Scheren auch für Linkshänder und Zick-Zack-Schnitt); verschiedene Papierarten, Folien, Kartons und vieles mehr stehen zur freien Verfügung; eine große Tafel wird für großflächiges Malen, Magnetspielen und Tafelkreiden angeboten



- ☺ **Bilderbuchbereich:** ist ein gemütlicher, lärmgeschützter Bereich, der den Kindern ermöglicht, ihr Interesse an verschiedensten Büchern wahrzunehmen; themenbezogene Kinderbücher fördern die Wahrnehmung und das Wissen der Kinder: Sachbücher, Märchenbücher, religiöse Bücher, Lexikons, Liederbücher, Alltags- und Erfahrungsgeschichten mit Problemlösungen und Hilfen in lustiger und spannender Form von verschiedensten Autoren
- ☺ **Bauplatz:** großzügige Spielfläche für das Spielen mit Bausteinen; technisches Angebot können die Kinder auf natürliche Weise für einfache, physikalische Gesetze kennen lernen; der Bauplatz ist ein Experimentierfeld mit Holzbausteinen, Eisenbahn, Playmobil, Fahrzeugen, Konstruktionsmaterial - kann je nach Spielimpuls mit anderen Medien erweitert werden
- ☺ **Küchenbereich (kleine Küche):** Jausentisch ist anbei integriert; eigenständiges Verhalten in diesem Bereich wird durch die kindgerechte Höhe und Einrichtung unterstützt; selbständiges Agieren beim Tischdecken, Abräumen und Sauberhalten des Jausenplatzes; beinhaltet Gläser, Säfte, Teller, Besteck, Servietten, Taschentücher und Dekorationsmaterial

- ☺ **multifunktionaler Bereich (Märchenbank):** Spiele mit Experimentier- und Konstruktionsmaterial für alle Kinder zugänglich; Gruppenaktivitäten wie Spiele, Rätsel, Geschichten, Gespräche, Fingerspiele und Bilderbuchvorstellungen werden hier durchgeführt; ebenso themenbezogene Aktivitäten mit der Gesamtgruppe
- ☺ **didaktische Spiele:** in Kästen werden didaktische Spiele, Puzzles, Kartenspiele, Steckspiele, ... angeboten
- ☺ **Eigentumsladen:** jedes Kind hat eine eigene Lade mit Symbol, die nur ihm gehört (Zeichnungen, persönliche Sachen)
- ☺ **Essraum:** kann auch anderweitig individuell genutzt werden

## Turnsaal

Für Bewegung und Ausgleich wird im Garten und Wald bzw. am Sportplatz sowie bei vielen Ausgängen gesorgt (Waldprojekte).

*laufen, hüpfen, klettern, spielen und vieles mehr*



- ☺ wird gruppenübergreifend benützt
- ☺ Lust und Freude an der Bewegung wird gefördert
- ☺ durch motorische Aktivitäten entdecken und verändern sich die Kinder selbst und ihre Umwelt und nutzen Bewegung als zentrale Form des persönlichen Ausdrucks
- ☺ Kinder erfahren durch verschiedenste Bewegungsabläufe Freude und Selbstbewusstsein und lernen ihren Körper besser kennen
- ☺ multifunktionale Kletterwand, Langbänke, Matten, Rhythmikwagen, Bälle (aus verschiedensten Materialien), Kegeln, Stäbe, Balancierplatten, Motorik-Parcours, Rollenrutschen, verschieden gefüllte Rhythmiksackerl, Rhythmiktücher, Rollenspielmateriale, Reifen, Decken, Teppiche und ein Kletterturm und Klanginstrumente

## Garten

- ☺ ganzheitliche Entwicklungsförderung, Bewegungserfahrung und kreatives Spiel
- ☺ wir legen Wert auf sachgerechten Umgang mit den Materialien und Geräten und fördern die Eigenverantwortung der Kinder
- ☺ drei Hochbeete und drei Kartoffelpyramiden geben den Kindern die Möglichkeit Eigenverantwortung für eine Pflanze zu übernehmen - vom Einsetzen bis zum Ernten
- ☺ den Kindern steht ganzjährig ein „Beerengarten“ zur Verfügung und sie erleben auch hier das Wachstum und die Ernte



### Nutzung der verschiedensten Bereiche:

- ☺ 3 Sandspielkästen mit Zubehör, 4 Schaukeln, Rutsche mit multifunktionalem Kletterturm, Berg mit Tunnel (schiefe Ebene), Gartenhütte, gepflasterter Übungsplatz für Fahrzeuge mit Tankstelle und Waschstraße, Skater, Roller, Laufräder und Freiräder, Tische und Bänke als Rast-, Spiel- und Jausenplätze, Wiese für Ballspiele und andere Bewegungsangebote
- ☺ bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, das ganze Jahr hindurch den Garten zu benützen
- ☺ angrenzend sind auch Sportplatz, öffentlicher Spielplatz und Asphaltbahnen
- ☺ die Kinder werden dahingehend erzogen, dass sie immer wettergerechte Kleidung im Kindergarten haben oder diese mitnehmen (Gummistiefel, Matschhose, Overalls)

### Aufnahmemodalitäten:

Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des OÖ. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, für Kinder ab dem vollendeten 30. Lebensmonat bis zur Einschulung allgemein zugänglich.

Jedes Kind ist ab dem 5. Lebensjahr verpflichtet, den Kindergarten täglich 3 - 4 Stunden zu besuchen.

Für die Aufnahme ist eine persönliche und schriftliche Anmeldung durch die Eltern/Erziehungsberechtigten erforderlich.



## ORIENTIERUNGSQUALITÄT



Die Kinder sind neugierig, spontan und offen für Neues.

Unabhängig von der eigenen Herkunft haben die Kinder die Möglichkeit, Neuem und Fremdem zu begegnen. Die Kinder wollen angenommen und geliebt werden und suchen Geborgenheit.

In einem sicheren Rahmen können sie eigene Ängste überwinden und Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abbauen.

Sie haben auf der einen Seite ein starkes Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Individualität sowie auf der anderen Seite nach Zugehörigkeit und Kommunikation.

Die Wünsche der Kinder wie z.B. der Wunsch nach Bewegung und gemeinsamen Sing- und Tanzspielen werden ernst genommen. Der Gruppenraum wird ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet.

### Funktion und Aufgabe des Kindergartens:

- ☺ auf die Bedürfnisse der Kinder unter Berücksichtigung der Familiensituation eingehen
- ☺ nach gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik wird die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft gefördert
- ☺ die Kinder werden auf den Eintritt in die Schule vorbereitet
- ☺ der Kindergarten ist nicht „nur“ eine Betreuungseinrichtung, sondern auch eine Bildungseinrichtung und Nahtstelle zur Schule



## Das Kind hat das Recht:



- ☺ so akzeptiert zu werden, wie es ist
- ☺ auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- ☺ in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen
- ☺ sich als Person auch gegen Erwachsene oder andere Kinder abzugrenzen
- ☺ zu schlafen und sich auszuruhen, wenn es müde ist, aber nicht „schlafen zu müssen“
- ☺ auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- ☺ auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von gewalttätigen und zerstörerischen Zusammenhängen
- ☺ auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern
- ☺ auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- ☺ darauf, aktive soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
- ☺ zu spielen und darauf, sich die Spielgefährten /innen selbst auszusuchen
- ☺ auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- ☺ auf eine gleichwertige Beziehung zu Erwachsenen
- ☺ auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- ☺ zu forschen und zu experimentieren
- ☺ vielfältige Erfahrungen zu machen
- ☺ auf Phantasie und eigene Welten
- ☺ zu lernen, mit Gefahren umzugehen
- ☺ die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinanderzusetzen
- ☺ sich im Rahmen seiner Fähigkeiten dort aufzuhalten, wo es will
- ☺ auf überschaubare, sinnvoll nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten
- ☺ auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- ☺ auf eine gesunde Ernährung, auf Menschen, die die Frage, was gesund ist, thematisieren
- ☺ auf eine Essenssituation, die entspannt und kommunikativ ist, auf Essen als sinnliches Ereignis
- ☺ zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat, das Recht zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren



## Verständnis von Bildung und Erziehung:

„WAS MAN OFT VERSUCHT, BEHERRSCHT MAN BALD“



Die Kindergartenpädagoginnen, Helferinnen stehen mir zwar mit Rat und Tat zur Seite, aber TÄTIG BIN ICH SELBST, denn meine Ziele heißen:

LERNEN DURCH ERLEBEN und BEGREIFEN  
durch BEGREIFEN und ANGREIFEN.

Tätig ist das Kind in den verschiedensten Bereichen:

MUSIK - RHYTHMIK - BEWEGUNG - EMOTIONALEM BEREICH - SOZIALEM BEREICH - WERTVERHALTEN - RELIGIÖSEM BEREICH - ...

## Sprachförderung:

Die SPRACHE spielt in der Intelligenzentwicklung eine sehr wichtige Rolle, denn Sprechen und Denken stehen in engem Zusammenhang. Damit das Kind etwas begreifen kann, muss es Wörter und Sätze verstehen. Besonderen Spaß macht das KREATIVE TUN - das PRODUZIEREN - der WEG ZUM ZIEL. Bedarfsgerecht wird mit einer Pädagogin gezielte Sprachförderung durchgeführt.

## Englisch im Kindergarten:

Der Fremdsprachenerwerb wird spielerisch umgesetzt und findet in einer zwanglosen Atmosphäre statt. Der Fremdsprachenerwerb im Kindergarten wird als konkrete Tätigkeit anhand von Themen, Situationen und Aktivitäten erfahren, die auf die unmittelbaren Interessen des Kindes Bezug nehmen. Da jeder Mensch anders wahrnimmt, werden von Anfang an alle Sinne in den Fremdsprachenerwerb integriert. Englisch wird von einem Native-Speaker durchgeführt und ist kostenpflichtig.

**Rollenverständnis** der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf das Bildungsgeschehen:

- ☺ wir sehen uns als Begleitpersonen des Kindes, seines Bildungs- und Erziehungsprozesses
- ☺ wir unterstützen die Eigeninitiative und die Interaktionsprozesse der Kinder und begleiten sie in einer prozessorientierten Arbeit

## **PROZESSQUALITÄT**

### **Bildungs- und Erziehungsziele:**



Und pädagogische Schwerpunkte im Hinblick auf die Entwicklung von

**SELBST- SOZIAL- und SACHKOMPETENZ:**

WAS ICH GEHÖRT HABE, HABE ICH VERGESSEN!

WAS ICH GESEHEN HABE, MERKE ICH MIR!

WAS ICH GETAN HABE, KANN ICH!

### **Selbstkompetenz:**

- ☺ die Kinder setzen selbst Prioritäten, welches Bedürfnis ihnen gerade am Wichtigsten ist
- ☺ die Kinder dürfen ihren eigenen Plänen und Vorschlägen folgen
- ☺ die Kinder finden selbst Bewältigungsstrategien für ein Problem
- ☺ Konzentration und Ausdauer werden unterstützt
- ☺ die Kinder werden in ihrer Identitätsentwicklung unterstützt
- ☺ Selbständigkeit und Selbstvertrauen
- ☺ Körperbewusstsein
- ☺ Fähigkeit zur Abgrenzung
- ☺ Kreativität und Fantasie



### Sozialkompetenz:

- ☺ die Kinder lernen am Vorbild der Kindergartenpädagoginnen den partnerschaftlichen Umgang miteinander
- ☺ die Kinder erleben Toleranz, indem Ausnahmen akzeptiert werden
- ☺ Kinder vertiefen Freundschaften, indem sie gemeinsam Ideen entwickeln und diese in die Realität umsetzen können
- ☺ die Kinder sollen selbst Verantwortung übernehmen
- ☺ im partnerschaftlichen Rollenverständnis üben
- ☺ Konfliktkultur wird gelebt
- ☺ das Kind lernt Respekt und Achtung vor den anderen
- ☺ es lernt, sich selbst zu behaupten



### Sachkompetenz:

- ☺ die Kinder erwerben Wissen über verschiedenste Materialien
- ☺ die Kinder sollen eigene Ideen planen und umsetzen: in Rollenspielen, verschiedenen Bereichen, ...
- ☺ die Kinder erwerben Handlungskompetenz beim Umgang mit verschiedensten Materialien
- ☺ Erlernen von technischen und physikalischen Grundkenntnissen
- ☺ Kennen lernen von sprachlichen Grundbegriffen
- ☺ Umgang mit Geräten und Werkzeugen



**METHODEN** unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und des Entwicklungsstandes der Kinder:

- ☺ wir stellen den Entwicklungsstand des Kindes fest und respektieren die „Einzigartigkeit“ jedes Kindes
- ☺ Kinder brauchen eine entspannte und ihren Bedürfnissen entsprechende Umgebung, in der sie sich angenommen und geborgen fühlen
- ☺ Lernen durch Erfahrung, spontane Kreativität und frei gewähltes Tun wird ermöglicht und begleitet
- ☺ wir begleiten das Kind zur Selbständigkeit und Eigenkompetenz



- ☺ wir geben den kindlichen Bedürfnissen und Lebensprozessen Zeit, Raum, Verständnis und Achtung
- ☺ wir setzen klare Grenzen, die die Sicherheit des Kindes unterstützen
- ☺ Gruppenregeln dienen zum Schutz des Kindes und fördern ein harmonisches Zusammenleben
- ☺ Feste und fröhliche Erlebnisse ermöglichen dem Kind die Gemeinschaft positiv und mit allen Sinnen zu erleben

### Tagesablauf:



#### **Randzeiten (6.45 – 7.30 Uhr):**

Kinder dürfen bei den organisatorischen Tätigkeiten für einen reibungslosen Tagesablauf des Kindergartenbetriebes mithelfen, sich ruhig auf verschiedene Aktivitäten einstellen. Die Randzeiten orientieren sich nach den Eltern. Kinder von berufstätigen Eltern haben die Möglichkeit bereits ab 6.45 Uhr in den Kindergarten zu kommen.

#### **Orientierungsphase:**

- ☺ das Kind kommt in den Kindergarten
- ☺ zieht sich möglichst selbständig aus
- ☺ Begrüßung (Kinder und Kindergartenpädagoginnen)
- ☺ kommt in den Gruppenraum, sucht sich erste Beschäftigung
- ☺ darf Erlebnisse oder Bedürfnisse erzählen

## 1. Konzentrationsphase:

- ☺ Impulse werden angeboten
- ☺ intensives Spiel bei div. Spielen: Memory, Domino, Schau-genau, Brettspiele
- ☺ intensive Kleingruppenarbeit
- ☺ Rollenspielmöglichkeit in den einzelnen Bereichen
- ☺ Konzentration beim Bauen: Puzzles, Konstruktionsmaterialien

## Gleitende Jausenzeit in Gruppe I und II; Gemeinschaftsjause in Gruppe III



Die Kinder haben die Möglichkeit, bis ca. 10.30 Uhr alleine oder mit Freunden ihre gesunde Jause zu essen:

- ☺ es wird auf eine entspannte Jausensituation geachtet
- ☺ die Kinder üben sich in Selbständigkeit und Verhaltensregeln (Hände waschen, aufräumen, Tisch decken)

## 2. Konzentrationsphase:

- ☺ Bewegungsausgleich
- ☺ Turneinheiten
- ☺ Sing- und Tanzspiele
- ☺ Lern- und Sprachspiele
- ☺ Einzelförderung
- ☺ Geschichten, Lieder, Rätsel, ...
- ☺ Garten, Ausgänge
- ☺ Spiel im angrenzenden Garten



### Ausklangphase:



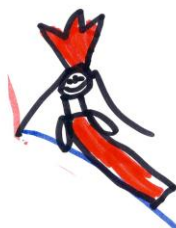
- ☺ aufräumen
- ☺ Kleingruppenspiele
- ☺ Garten
- ☺ Verabschiedung
- ☺ Busfahrt

**Mittagsbetrieb:** das Mittagessen wird vom Kulinario des allgemeinen Krankenhauses Ried i. I. geliefert und besteht aus Suppe, Hauptspeise und Nachtisch. Das Kulinario verfügt über das Zertifikat „Gesunde Küche“.

- ☺ Kinder helfen den Tisch decken
- ☺ gemeinsam Essen bei gepflegter Tischkultur
- ☺ abräumen, Hände waschen, ...
- ☺ entspannen und erholen bei freier Spielwahl
- ☺ die Wartezeit produktiv verlaufen lassen, bis jedes Kind abgeholt wird

### Mahlzeitenregelung:

- ☺ Mahlzeiten sind vor allem ein soziales Ereignis und bieten vielfältige Möglichkeiten, die Ausgewogenheiten der transaktionalen Prozesse zu verbessern
- ☺ durch Einhalten eines Rituals soll das Mittagessen ein positives und gemütliches, soziales Erlebnis sein
- ☺ die Gestaltung der Mahlzeiten bietet den Kindern eine Fülle an Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- ☺ Selbständigkeit und Mitbestimmung stehen im Vordergrund



### Eingewöhnung:

## „GIB MIR ZEIT“

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für jedes Kind einen neuen Lebensabschnitt dar:

- ☺ dem Kind ein „Stück“ von zu Hause mitnehmen lassen (Kuscheltier, Knuddeltuch, ...)
- ☺ die Anwesenheitsdauer mit dem Kind absprechen und an die Abholzeit sollten sich die Eltern unbedingt halten
- ☺ das Kind soll den Kindergarten regelmäßig besuchen
- ☺ die Einstellung „Befindlichkeit der Eltern“ überträgt sich auf das Kind, darum müssen auch die Eltern einverstanden sein mit der Trennung über einen bestimmten Zeitraum
- ☺ wir zeigen Verständnis für Ängste, Sorgen und Wut der Kinder
- ☺ das Kind soll Zeit haben, neue Eindrücke auf sich wirken zu lassen



### Schuleintritt:

Im Sommer wird im Kindergarten ein Schultaschenfest abgehalten. Bei diesem besuchen alle Schulanfänger „ihre erste Klasse“ und lernen die Klassenlehrerin und das Schulgebäude kennen. Auch im Kindergarten findet ein lustiger Verabschiedungs-Nachmittag mit Picknick, Spielen und Waldausgang statt!



### Dokumentation der pädagogischen Arbeit:

Die pädagogische Arbeit wird durch schriftliche Planung, Kindbeobachtung und Reflexion sowie im Portfolio dokumentiert. Das Portfolio soll eine Erinnerung an die Kindergartenzeit darstellen.

### Teamarbeit:

- ☺ in Teambesprechungen mit Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen wird gemeinsam überlegt, wie Kinder unterstützt und gefördert werden können, die besondere Bedürfnisse haben
- ☺ der gegenseitige Austausch der Kolleginnen ist von großer Bedeutung
- ☺ Aktivitäten, Feste und Themen werden gemeinsam geplant und festgelegt
- ☺ wichtig ist das kollegiale Verständnis des ganzen Teams miteinander

### Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit:

- ☺ den Eltern ein Bewusstsein für die pädagogisch wertvolle Arbeit des Kindergartens in Form von Elternabenden, Elterninformationsbriefen, Gestaltung der Anschlagtafeln und Elterngesprächen verschaffen
- ☺ das Vertrauen der Eltern gewinnen
- ☺ Wünsche und Anregungen der Eltern berücksichtigen
- ☺ Teilnahme an den öffentlichen, kulturellen und religiösen Festen in der Gemeinde
- ☺ jährlich besuchen wir die Firma Poring, Eierfärberei
- ☺ am Weltspartag gehen wir mit den Kindern zur Raika Sparbüchsen ausleeren
- ☺ Zusammenarbeit mit der Gesunden Gemeinde Tumeltsham



Die Eltern haben die Kindergartenleitung von erkannten Infektionskrankheiten des Kindes unverzüglich zu verständigen und gegebenenfalls das Kind solange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung nicht mehr besteht. Im Kindergarten werden grundsätzlich keine Medikamente an Kinder verabreicht (außer Allergiker).

### Zusammenarbeit mit externen Experten/-innen:

- ☺ jährliche logopädische Reihenuntersuchung
- ☺ Sehtest
- ☺ Zusammenarbeit mit Sonderpädagoginnen und Jugendwohlfahrt
- ☺ 2 x jährlich Zahngesundheitserziehung
- ☺ der Kindergarten ist seit dem Jahr 2011 beim Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ und bereits in der Nachhaltigkeitsphase
- ☺ Verkehrserziehung (Polizei)
- ☺ 1 x wöchentlich spielerischer Englischunterricht, gestaltet mit einer Englischlehrerin
- ☺ Projekt „Dino-Spaß“ (= Wirbelsäulen- u. Ganzkörpergymnastik) mit den Schulanfängern

### Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger:

- ☺ gemeinsame Besprechungen mit dem Erhalter (Gemeinde)
- ☺ strukturelle Planungen für das Kindergartenjahr
- ☺ bauliche Vereinbarungen treffen (Gebäude, Gruppenräume, Garten)
- ☺ finanzielle Abwicklungen während des ganzen Kindergartenjahres (Budget)



### Teammitglieder:

Jedes Teammitglied nimmt an Seminaren, Vorträgen, Team- und Dienstkreisbesprechungen teil.

Der Gemeindekindergarten ist ein Besuchskindergarten für die Praktikantinnen der BAFEP Ried i. I. (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik).

Neue Teammitglieder sollen Zeit haben, sich an den Gegebenheiten, Zielen und Arbeitsmethoden des Kindergartens zu orientieren und sich persönlich einzuarbeiten.

***Für Fragen und Unterstützung stehen alle  
Teammitglieder mit Rat und Tat zur Seite!***

### Interkulturalität:

In unserem Haus soll eine demokratische Erziehung gewährleistet sein.

### Integration:

= ein gesellschaftlich relevanter Prozess, der das Zusammenspiel aller Systempartner für das Kind und den Kindergarten erfordert

- ☺ erfordert intensive Sprachförderung
- ☺ Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen
- ☺ Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen

ES IST NORMAL, DEM KIND ZEIT ZU GEBEN.

ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN.

ES IST NORMAL, ERZIEHUNGSBERATUNG IN ANSPRUCH ZU NEHMEN.

- ☺ jedes Kind in der Gruppe kann Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz seinen Möglichkeiten entsprechend entfalten
- ☺ es ist wichtig, dass die Kinder so bald als möglich die vielen Facetten des Lebens kennen lernen und damit gemeinsam aufwachsen
- ☺ Integration ist für uns, auch pädagogische und heilpädagogische Kompetenzen zu vernetzen

